

# Was kann ich tun?

- Lassen Sie sich weder Ihr Elternrecht noch Ihre Elternpflicht aus der Hand nehmen, sondern beantworten Sie alle aufkommenden Fragen altersgemäß, bevor Ihre Kinder über das Internet oder Schul-Workshops, auf verstörende, schamverletzende Infos und Bilder stoßen.
- Beschäftigen Sie sich bei dem Kindergarten oder der Schule Ihrer Wahl vor der Anmeldung mit der Konzeption und lassen Sie sich die Materialien für Sexualaufklärung zeigen.
- Beschäftigen Sie sich selbst intensiv mit dem Thema und lassen Sie sich auch hier die Unterrichtsmaterialien zeigen und betreiben Sie bei den Eltern Tatsachenaufklärung.
- Thema der Sexualaufklärung auf Elternabenden einbringen, aufklären und diskutieren.
- Widersprechen Sie im Kindergarten, der Schule, beim Träger, beim Kultusministerium gegen die neue Art von Aufklärung, -besonders durch oder bei Vereinen, -wenn eine Bedingung ist, dass der Lehrer nicht dabei sein darf, -oder wenn Kinder zu Hause nichts verraten dürfen.
- Erklären Sie Ihrem Kind von Anfang an, dass es nur zwei Geschlechter gibt.
- Benutzen Sie Ihre genderfreie Muttersprache und stehen Sie zur biologischen Realität.
- Geschlechtsumwandlung ist nichts, was man in jungen Jahren überblickt und darf nur für Menschen mit der Diagnose Geschlechtsdysphorie angedacht werden.
- Pubertätsblocker sind keine Smarties! - Geschlechtsumwandlung ist lebenslange, irreversible Verstümmelung.
- Informieren Sie sich und klären Sie Ihren Freundeskreis und Ihre Ministerialbeauftragten auf.
- Informieren Sie sich auf unserer Webseite - [www.ag-kindeswohl.de](http://www.ag-kindeswohl.de).
- Und dulden Sie keine Frühsexualisierung in Kindergarten und Schule.

Tel: 089 / 217 86 21 7



## AG Kindeswohl

[hilfe@ag-kindeswohl.de](mailto:hilfe@ag-kindeswohl.de)  
[www.ag-kindeswohl.de](http://www.ag-kindeswohl.de)

Zillestraße 9  
10585 Berlin

Kreisverband Mainz  
[www.diebasis-mainz.de](http://www.diebasis-mainz.de)

 dieBasis

# Die AG Kindeswohl warnt



## vor Gender-Ideologie und der Sexualpädagogik der Vielfalt

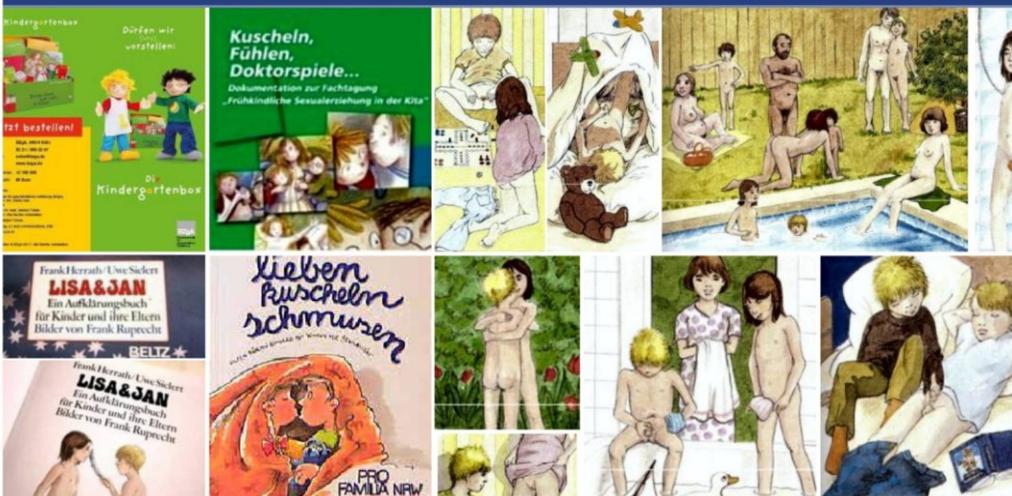
Näheres zum Inhalt finden Sie auf :  
- [www.ag-kindeswohl.de](http://www.ag-kindeswohl.de) -

## WAS PASSIERT IN KITAS, BILDUNGS- UND FREIZEITRICHUNGEN

Gesellschaftliche Institutionen wie Kitas, Schulen, Internate und Vereine werden Tatorte für sexuellen Missbrauch. Täglich wird über neue Fälle berichtet. Möglich gemacht wird sexueller Missbrauch in Institutionen erst durch die politische Agenda. In der Vergangenheit wurden Fälle wie die "Odenwaldschule" oder "Kentler-Gate" bekannt. Durch eine politisch forcierte Identitätsverwirrung werden Kinder manipuliert und zum Werkzeug einer politischen Ideologie.

1. Elternberichten, Konzeptionen und Aktionsplänen zufolge wird in KITAs und Schulen folgendes praktiziert:
2. Kuschel-, Dunkel- und Masturbationsräume in Kindergärten fußen auf dem Konzept der „sexuellen Bildung“ mit seinem proaktiv sexualisierenden „Lernen durch Tun oder Tun-lassen“ nach Kentler (Kentler-Gate).
3. Aufklärungs-Bilderbücher ab 0 Jahren (!) mit der Begründung, dass Kinder als sexuelle Wesen auf die Welt kommen.
4. Kindergartenbox (siehe BZgA unten auf der Seite). Kinder sollen vom Säuglingsalter an daran gewöhnt werden, dass sich Erwachsene intim-sexbezogen mit ihnen befassen.
5. Themen zur sexuellen Vielfalt werden in alle Unterrichtsfächer gepackt.
6. Projektstage oder -wochen, in denen die Schüler in Verkleidungen in der Rolle eines anderen Geschlechts erscheinen müssen.
7. Filmvorführungen mit pornographischen Inhalten des Geschlechtsaktes.
8. Themenbezogene Gruppenarbeiten; z. B. „Wie wünsche ich mir einen Puff?“
9. Anwendung von Kondomen an Flaschen, Bananen, Holzpenissen und auch an sich selbst.
10. Übungen zum „lustvollen und stimulierenden Umgang“ mit dem jeweils anderen Geschlechtsorgan (Kiste mit Plüsch-Vaginas und Kunststoffpenissen etc.).

### HIER EINIGE DER AUSZÜGE (stark verkleinert)



## STAATLICHE IDEOLOGIE

Der Staat etabliert seit vielen Jahren gender-ideologische Konzepte in Form einer sogenannten emanzipatorischen „Sexualpädagogik der Vielfalt“ in allen Institutionen, die mit Kindern zu tun haben (siehe Aktionspläne aller Bundesländer).

Im November 22 beschloss das Bundeskabinett den Aktionsplan „Queer leben“, in dem unter dem Deckmantel von Toleranz, Gleichberechtigung und Abschaffung von Diskriminierung gegenüber LSBTIQ+ diese Gruppe ihrerseits privilegiert wird, Familie, Mann, Frau, Ehe, Mutter und Vater in Frage zu stellen und die Gleichmachung der Geschlechter zu betreiben. Die biologische Geschlechts-identität wird in Frage gestellt, indem behauptet wird, dass das weibliche und männliche Geschlecht lediglich anerzogen sind. Jeder soll jeden Tag neu entscheiden können, als was er sich heute gerade fühlt. Für die Umsetzung dieses Aktionsplanes stellte die Regierung bislang 70 Millionen Euro zur Verfügung.

Kindertagesstätten und Ganztagschulen ermöglichen es dem Staat, Kinder umzuerziehen, zu verwirren, sie alle gleichzumachen und sie ihrer Identität zu berauben. Eltern können ihre Kinder wegen der Schulpflicht nur schwer vor dieser Indoktrination schützen.

### WO ALLES SEINEN ANFANG NAHM

Uwe Sielert, ein Professor mit Schwerpunkt Sozialpädagogik der Vielfalt, Sexual- und Geschlechterpädagogik beeinflusste die „Sexualaufklärung“ in den Institutionen.

Er orientiert sich in seinem Wirken stark an seinem „väterlichen Freund“ Helmut Kentler, dessen pädophile Machenschaften durch ein von der SPD finanziertes Experiment, in dem straffällige Kinder und Jugendliche an pädophile Männer vermittelt wurden, erst möglich gemacht wurden. Die Verbindung zum Komplex Odenwaldschule ist noch immer nicht vollständig aufgearbeitet.

Sielert ist Mitbegründer des „Institutes für Sexualpädagogik“, das für die Ausbildung und Zertifizierung von Lehrern und Sozialpädagogen zum „Sexualpädagogen“ zuständig ist. Er schrieb die derzeit genutzten Lehrbücher für Studenten und angehende Lehrer.

Sielert fordert sexuelle Bildung von Anfang an sowie Sexualität und Sexualerziehung als feste Bestandteile des Bildungsauftrages. Diese Forderungen werden in länderübergreifenden Bildungsplänen schon umgesetzt. Kinder sollen bereits in Kindereinrichtungen und Grundschulen frühsexualisiert werden. Er passte seine Ideologie immer wieder den neuesten Trends an und veränderte einfach die Begrifflichkeiten.

So werden die Unterrichtseinheiten oftmals unter dem Thema Prävention von sexuellem Missbrauch angeboten, obwohl es viele Beispiele gibt, dass sexualisierte Kinder für die „Opferrolle“ prädestiniert sind.